

Prof. Dr. Annelie Keil (Bremen)

**Beiträge zum Tagungsfestival
„ Gutes Leben- gutes Sterben“**

I. Vortrag

**Über das Sterben reden und den Abschied leben lernen
Geburtlichkeit und Abschiedlichkeit des Lebens.**

Wir lernen vom eigenen Leben, unserem Sterben entgegentzugehen. Ob dieses Leben gut war und so auch das Sterben gut sein kann, bleibt offen. Vorhersagen sind nicht möglich, wir gehen an der Hand der Ungewissheit. Zwischen Erleiden und Entscheiden geht Leben seinen eigenwilligen Weg, Freiheit und Abhängigkeit, Liebe und Hass, Freude und Verzweiflung reichen sich die Hand. Im ständigen Wechsel einerseits Kreativität und Gestaltungskraft und andererseits Verletzlichkeit und existenzielle Bedrohung zu erfahren, heißt immer wieder neu, sich bis in die letzten Stunden hinein im eigenen Leben wie im Gemeinsamen selbst zu begegnen und sich darauf einzulassen, was im „ Stirb und Werde „ des Lebens geschieht

II. Workshop

**Der Abschied vom Leben als biografische
Herausforderung**

Ob gut oder schlecht, ohne große Krisen oder im Dauerstress:
Leben ist das Abenteuer, das nie endet, aber jeden Morgen neu

beginnt und überrascht. Und es ist tragfähig. Ausgestattet mit Händen und Füßen, Herz und Verstand, mit mindestens fünf Sinnen, hoffen Menschen darauf, dass Leben auch Sinn macht und Halt gibt. Wir müssen herausfinden und durch alle Lebensphasen hindurch verstehen lernen, was unser Leben braucht und ganz konkret von uns erwartet. Um gut zu leben und zu sterben, müssen wir auf brüchigem Boden Land gewinnen und aus der Möglichkeit zu leben, das eigene Leben machen. An biografischen Landschaften wollen wir lesen lernen, um was es gehen kann.